

Geschäftsbericht 2007



**HELVETIA
INTERNATIONAL
Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Berliner Straße 56-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 1332-0
Telefax 069 1332-585
www.helvetia.de
info@helvetia.de

Inhalt

Geschäftsbericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft 2007

Helvetia Gruppe

Auf einen Blick	4
Die Gruppenstruktur	5
Die Geschäftsleitung	6
Das Gruppenergebnis	11
Im Brennpunkt	17
Die wichtigsten Adressen	18

Helvetia International

Gesellschaftsorgane	19
Lagebericht	20
Bilanz	27
Gewinn- und Verlustrechnung	33
Anhang	36
Bestätigungsvermerk	47
Bericht des Aufsichtsrates	49

+

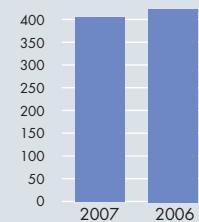
Auf einen Blick

Aktienkennzahlen Helvetia Holding AG

	2007	2006	Veränderung
Periodenergebnis des Konzerns je Aktie in CHF	46.7	49.3	-5.3%
Konsolidiertes Eigenkapital je Aktie in CHF	332.1	319.1	4.1%
Jahresendkurs der Helvetia-Namenaktie in CHF	407.0	401.5	1.4%
Börsenkapitalisierung zum Jahresendkurs in Mio. CHF	3 521.7	3 474.1	1.4%
Price-Earnings-Ratio	8.7	8.1	
Dividende je Aktie ¹ in CHF	15.00	13.50	11.1%
Nennwertreduktion je Aktie ¹ in CHF	9.90	-	100.0%
Ausgegebene Aktien in Stück	8 652 875	8 652 875	

¹ Basierend auf dem Vorschlag an die Generalversammlung

Gewinn (in Mio. CHF)



Wichtige Kenngrößen

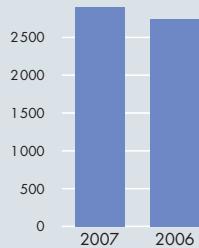
Erfolgsrechnung

	2007	2006	Veränderung
Gebuchte Bruttoprämien	5 488.9	5 255.7	4.4%
- davon Leben	2 893.9	2 832.4	2.2%
- davon Nicht-Leben	2 595.0	2 423.3	7.1%
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 040.0	1 109.3	-6.2%
Ergebnis vor Steuern	505.5	562.2	-10.1%
- davon Ergebnis Leben	190.6	184.6	3.3%
- davon Ergebnis Nicht-Leben	286.5	321.6	-10.9%
- davon Ergebnis Übrige	28.4	56.0	-49.3%
Periodenergebnis des Konzerns nach Steuern	402.0	423.8	-5.1%

Bilanz

	2007	2006	Veränderung
Kapitalanlagen	29 381.5	28 927.7	1.6%
Rückstellungen für Versicherungs- und Investmentverträge (netto)	25 924.7	25 094.6	3.3%
Konsolidiertes Eigenkapital	2 850.6	2 738.4	4.1%
Eigenkapitalrendite in Prozent	14.4%	16.2%	

Eigenkapital (in Mio. CHF)



Prämienvolumen (in Mio. CHF)



Kennzahlen

Leben

	2007	2006	Veränderung
Embedded Value total	2 223.8	1 881.7	18.2%
- davon Wert des Neugeschäftes	32.3	21.7	48.8%

Nicht-Leben

	2007	2006	Veränderung
Deckungsgrad	152.3%	154.6%	
Combined Ratio (brutto)	94.9%	93.2%	
Combined Ratio (netto)	94.5%	94.1%	

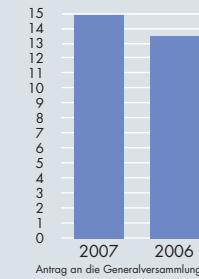
Kapitalanlagen

	2007	2006	Veränderung
Direkte Rendite	3.3%	3.1%	
Anlageperformance	2.4%	3.1%	

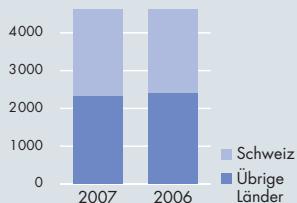
Mitarbeitende

	2007	2006	Veränderung
Helvetia Gruppe total	4 607	4 595	0.2%
- davon Schweiz	2 262	2 239	1.0%

Dividende je Aktie (in CHF)



Mitarbeitende



Die Gruppenstruktur

Die Gesellschaftsstruktur der Helvetia Gruppe



Die Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Die Geschäftsleitung ist das oberste geschäftsführende Organ der Helvetia Gruppe und setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Strategie um. Die organisatorische Struktur des Managements orientiert sich einerseits an der Wertschöpfungskette und andererseits an der Führung der operativen Geschäftseinheiten. Wichtige Funktionen wie die Steuerung des Finanzbereichs, das Anlagegeschäft, die Gruppenrückversicherung sowie Teile des Risiko- und Personalmanagements sind zentralisiert und erleichtern es, Wissen und Ressourcen gemeinsam zu nutzen. Diese Führungsstruktur mit länderübergreifenden funktionalen Verantwortlichkeiten ist äusserst effizient, ermöglicht rasche Entscheidungen, verbessert die Transparenz und vermeidet Doppelspurigkeiten.

Änderungen in der Geschäftsleitung Gruppe

Ende August 2007 trat Erich Walser von seiner Funktion als CEO der Helvetia Gruppe nach 16 Jahren an der Spitze des Konzerns zurück. Erich Walser bleibt der Helvetia als Präsident des Verwaltungsrates jedoch weiterhin eng verbunden, so dass er die konsequente Fortführung der eingeschlagenen, erfolgreichen Strategie sicherstellen kann. Als sein Nachfolger hat Stefan Loacker am 1.9.2007 die CEO-Funktion der Helvetia Gruppe übernommen. Durch verschiedene leitende Führungsfunktionen bei der Helvetia innerhalb der letzten zehn Jahre ist Stefan Loacker mit dem Unternehmen bestens vertraut, gleichzeitig wird durch ihn die Solidität und Kontinuität des Unternehmens gewährleistet.

Roland Geissmann trat auf eigenen Wunsch per 30.6.2007 von seiner Funktion als CFO zurück. Er war 1983 bei der früheren Patria eingetreten und erfüllte seit 1986 in der Geschäftsleitung zuerst bei der Patria und dann in der heutigen Helvetia Gruppe die Funktion des Finanzchefs und stellvertretenden Vorsitzenden. Als sein Nachfolger hat Paul Norton das Amt des CFO und gleichzeitiges Mitglied der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe per 1.7.2007 übernommen.

Mit Stefan Loacker und Paul Norton haben zwei ausgewiesene Versicherungskenner Einstieg in das oberste Führungsgremium der Helvetia genommen. Mit beiden Führungskräften konnte somit auch ein

von langer Hand geplanter Generationenwechsel an der Spitze der Helvetia Gruppe vollzogen werden.

Veränderungen

in den Länder-Geschäftsleitungen

Im Zuge des Führungswechsels auf Stufe Gruppe wurde die Aufgabenzuordnung im Ressort Finanzen einer Überprüfung unterzogen. Zur Entflechtung der Aufgaben wurden deshalb im Ländermarkt Schweiz zwei neue Bereiche geschaffen: Beat Müller, früher Chefaktuar Schweiz, übernahm die Leitung des Ressorts «Aktuariat/ALM». Andreas Bolzern, in der Vergangenheit als Leiter Rechnungswesen tätig, übernahm den neu geschaffenen Bereich «CFO Schweiz». Beide wurden zu Mitgliedern der Geschäftsleitung Schweiz ernannt. Alle vorgenannten Änderungen traten per 1.9.2007 in Kraft.

Als Nachfolger von Stefan Loacker als Vorsitzendem der österreichischen Geschäftsleitung wurde Burkhard Gantenbein bestimmt, der sein CEO-Amt am 1.6.2007 antrat. Er war zuvor mehrere Jahre als Mitglied im Vorstand eines grossen österreichischen Versicherungsunternehmens tätig und ist daher ein profunder Kenner des Versicherungsmarktes in Österreich.

In Italien hat Michele Colio Mitte Dezember 2007 die Leitung des Vertriebs übernommen und gehört der Geschäftsleitung an.

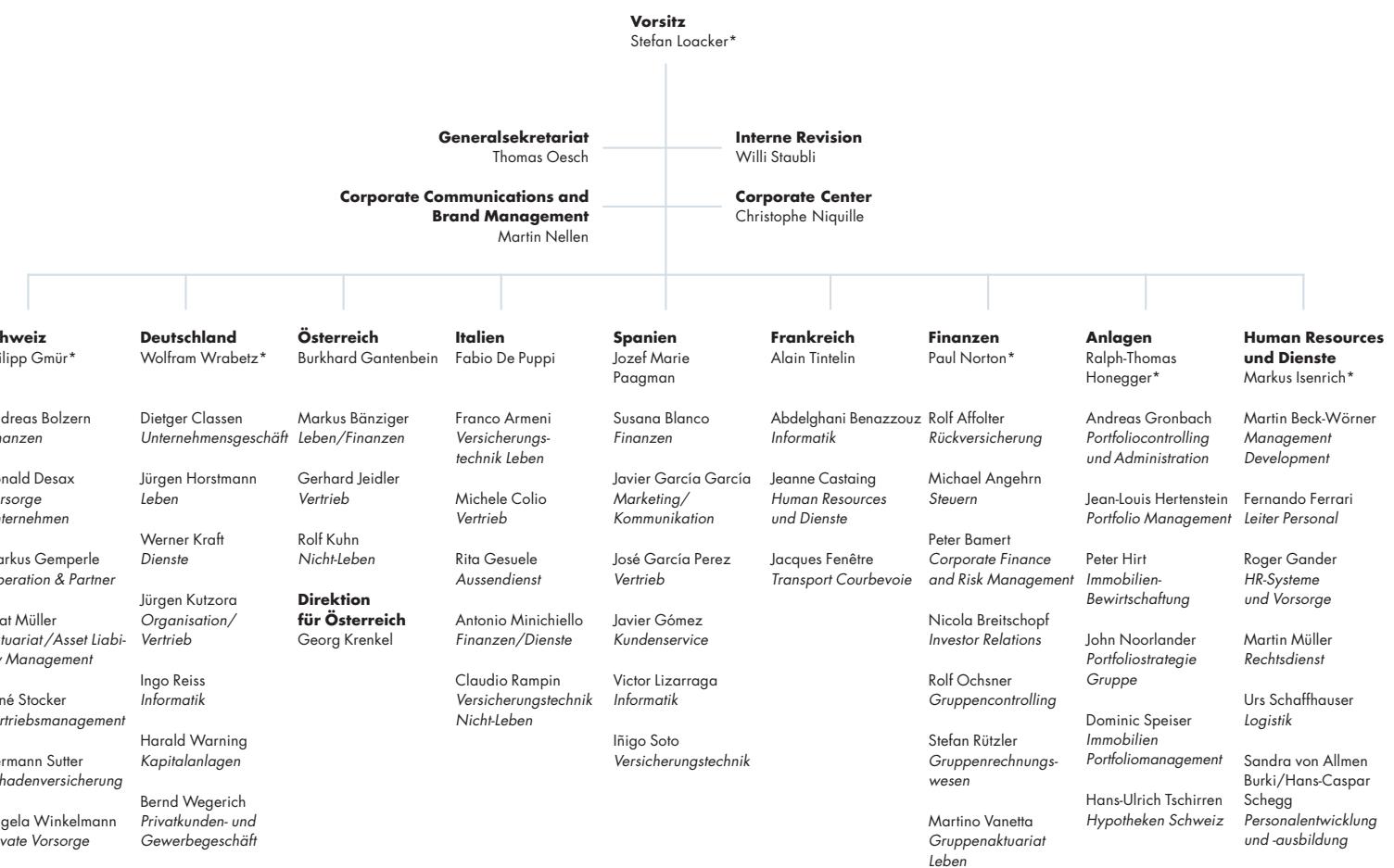
Allen neu gewählten Geschäftsleitungsmitgliedern gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.

Geänderte Unterstellungen

in der Führungsstruktur der Helvetia Gruppe

Das französische Geschäft unter der erfolgreichen Leitung von Alain Tintelin, das bisher dem Leiter Finanzen unterstand, wurde per 1.7.2007 direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung Gruppe, Stefan Loacker, unterstellt. Das frühere Ressort Unternehmenskommunikation wurde um die Funktion des zentralen Markenmanagements erweitert und heisst jetzt «Corporate Communications and Brand Management». Um der Bedeutung des Bereiches gerecht zu werden, wurde er neu ebenfalls direkt dem CEO Gruppe unterstellt.

Die Führungsstruktur der Helvetia Gruppe



* Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe

Stand: März 2008

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe

Bis 31. August 2007

Erich Walser (1947)

- a Rehetobel, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Präsident des Verwaltungsrates und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe, Verantwortlicher für die Ländermärkte Italien, Spanien und Österreich mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland.



Ab 1. September 2007

Stefan Loacker (1969)

- a Speicher, Österreicher
- b lic. oec. HSG; Mag. rer. soc. oec., WU Wien
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe;
- d 1994–1997 Rentenanstalt/Swiss Life: Mitarbeit in der Konzernplanung;
1997 Eintritt bei der Helvetia: Assistent Stab Geschäftsleitung, Unternehmensentwicklung;
Stab Geschäftsleitung Gruppe;
- e 2000 Leiter Unternehmensentwicklung; Mitglied der Direktion;
- f 2002 Der ANKER, Wien: Leiter Finanzen und IT; Vorstandsmitglied;
- g 2005 Der ANKER, Wien: Vorsitzender der Geschäftsleitung;
- h 2007 seit 1.9.2007 in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- i insbesondere Mitglied Vorstand Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



Bis 30. Juni 2007

Roland Geissmann (1948)

- a Binningen, Schweizer
- b Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
- c Stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung der Helvetia Gruppe, Leiter Finanzen (CFO),
Verantwortlicher für den Ländermarkt Frankreich und für das Rückversicherungsgeschäft, Unternehmenskommunikation und Investor Relations;
- d verschiedene leitende Funktionen bei KPMG (früher Fides) als Wirtschaftsprüfer und Berater;
1983 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Stabsabteilungen der Generaldirektion, Mitglied des Direktionsausschusses, Finanz- und Anlagechef, Mitglied sowie später stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Patria; 1994 Mitglied und stellv. Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Patria Gruppe: Leiter Finanzen und Kapitalanlagen; ab 1999 zusätzlich verantwortlich für das Rückversicherungsgeschäft; 2002 Abspaltung und Verselbstständigung Kapitalanlagen zu einem eigenen Geschäftsbereich, Neugestaltung der CFO-Funktion gemäss lit. c mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied Swisscanto Verwaltungs-AG, Basel; Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.





Ab 1. Juli 2007

Paul Norton (1961)

- a Zürich, britischer Staatsangehöriger
- b B.A. History (University of Reading/UK); Chartered Accountant
- c Leiter Finanzen Helvetia Gruppe (CFO);
- d 1983–1992 Price Waterhouse, London;
- 1992–1994 Revisuisse Price Waterhouse, Zürich;
- 1994–1996 Price Waterhouse, London;
- 1996–1999 Zurich Financial Services (ZFS), Centre Solutions, Head of Transaction Tax and Accounting Europe;
- 1999–2002 ZFS: Head of External Reporting;
- 2002–2007 Winterthur Versicherungen: Head of Corporate Development and Capital Management;
- 2007 seit 1.7.2007 in der heutigen Funktion; Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e Mitglied Ausschuss Wirtschaft und Finanzen Schweizerischer Versicherungsverband, Zürich.



Philipp Gmür (1963)

- a Luzern, Schweizer
- b Dr. iur., Rechtsanwalt, LL.M.
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Schweiz;
- d 1988–1990 Tätigkeiten in Amtsgerichten, Verwaltung und Advokatur;
1991–1993 Gerichtssekretär am Obergericht Luzern;
- 1993 Eintritt bei der Helvetia: Generalagent in Luzern;
- 2000 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: Leiter Vertrieb;
- 2003 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Vizepräsident der Stiftung Helvetia Patria Jeunesse; Vizepräsident der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung, der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken sowie VR-Mitglied der Swisscanto Verwaltungs-AG, Basel; VR-Mitglied Coop Rechtsschutz AG, Aarau, sowie zwei weitere VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften und drei Stiftungsrats-Mandate.



Ralph-Thomas Honegger (1959)

- a Aesch, Schweizer
- b Dr. rer. pol.
- c Leiter Anlagen (CIO);
- d 1987 Eintritt bei der Patria: verschiedene leitende Funktionen, u.a.:
Leiter Portfoliostrategie und Portfoliomangement;
1997 Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz: zunächst Leiter Anlagekunden, dann Leiter Vorsorge Privat;
- 2002 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe im Ausland;
- e insbesondere Stiftungsrat von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; Stiftungsrat der Swisscanto Freizügigkeitsstiftung sowie der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken; VR-Mitglied der Swisscanto Verwaltungs-AG, Basel; Präsident Stiftungsrat der Helvetia Anlagestiftung; Honorargeneralkonsul für Österreich in Basel; VR-Mitglied Tertianum AG, Berlingen.



Markus Isenrich (1953)

- a St. Gallen, Schweizer
- b lic. oec. HSG, lic. iur.
- c Leiter Human Resources und Dienste;
- d bis 1984 Baudepartement Kanton St. Gallen;
1985 Eintritt bei der Helvetia: verschiedene leitende Funktionen, u.a.: Leiter Immobilien, Leiter Stab, Generalsekretär;
2000 Mitglied der Geschäftsleitung Gruppe in der heutigen Funktion mit verschiedenen Mandaten bei Tochtergesellschaften der Helvetia Gruppe in der Schweiz und im Ausland;
- e insbesondere Präsident von Vorsorgeeinrichtungen der Helvetia Versicherungen; VR-Präsident der swissregiobank, Wil/SG; ein VR-Mandat bei einer nicht kotierten Gesellschaft sowie zwei Mandate bei Wohnbaugenossenschaften.



Wolfram Wrabetz (1950)

- a D-Bad Soden, Deutscher
- b Prof. Dr. iur., Dipl. Betriebswirt
- c Vorsitzender der Geschäftsleitung Helvetia Deutschland;
- d verschiedene Tätigkeiten im Gerling-Konzern;
1981 Eintritt bei der Helvetia Deutschland: verschiedene leitende Funktionen;
1995 Hauptbevollmächtigter für Deutschland und Vorstandsvorsitzender Helvetia Leben und Helvetia International, D-Frankfurt/Main;
seit 1998 in der Helvetia Gruppe in der heutigen Funktion;
- e insbesondere Mitglied im Präsidial- und Fachausschuss Sachversicherung sowie Vorsitzender des Rechtsausschusses des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft Deutschland, D-Berlin;
Mitglied im Versicherungsbeirat der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, D-Bonn;
Beauftragter der Hessischen Landesregierung für den Versicherungsbereich;
Honorarkonsul der Republik Ecuador in D-Frankfurt/Main.

- a Wohnort, Nationalität
- b Ausbildung, Titel
- c Funktion
- d Beruflicher Hintergrund; Eintritt und frühere Tätigkeiten für die Helvetia Patria Versicherungen
- e Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen:
u.a. Mandate, amtliche Funktionen, politische Ämter

Das Gruppenergebnis

Mit einem Gewinn von CHF 402.0 Mio. legt die Helvetia das zweitbeste Ergebnis im 150-jährigen Bestehen der Unternehmung vor und bestätigt damit die hohe Ertragskraft des Vorjahres. Alle Geschäftseinheiten tragen zumindest mit einem zweistelligen Millionenbetrag zu diesem guten Resultat bei, wobei die Ländermärkte Schweiz, Spanien und Deutschland den grössten Beitrag erwirtschafteten. Auch das Prämienwachstum von 4.4 Prozent ist angesichts der anspruchsvollen Marktbedingungen sehr erfreulich. Insbesondere im Nicht-Lebensegment konnte gesamthaft ein Wachstum über dem Markt erzielt werden. Gruppenweit konnte das direkte Nicht-Lebengeschäft mit einem Wachstum von 5.7 Prozent überzeugen.

Angesichts des schwierigen Marktumfeldes entwickelte sich auch das Wachstum im direkten Lebengeschäft mit 2.1 Prozent zufriedenstellend, während die Steigerung des Neugeschäftsvolumens gemessen in Annual Premium Equivalent (APE) um 13.1 Prozent sehr erfreulich ist. Die Helvetia konnte insbesondere bemerkenswerte Zuwachsrate bei der anteilgebundenen Lebensversicherung erzielen. Trotz volatiler Märkte steuerten die Kapitalanlagen erneut einen substantiellen Teil zum Gruppenergebnis bei.

Bruttoprämieneinnahmen

	Konsolidierte Bruttoprämien (Mio. CHF)		Wachstum in CHF (%)	
	2007	2006	2007	2006
Direktgeschäft total	5 249.3	5 062.5	3.7%	2.3%
– Leben	2 887.0	2 827.9	2.1%	1.4%
– Nicht-Leben	2 362.3	2 234.6	5.7%	3.5%
Aktive Rückversicherung total	239.6	193.2	24.1%	-15.7%
Helvetia Gruppe	5 488.9	5 255.7	4.4%	1.5%

Im Lebengeschäft kann die Helvetia ein Rekordergebnis verzeichnen. Das Ergebnis vor Steuern ist mit CHF 190.6 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 3.3 Prozent angestiegen und bildet damit den höchsten in diesem Segment je erzielten Gewinn. Dies ist vor dem Hintergrund volatiler Kapitalmärkte bemerkenswert. Besonders erfreulich war auch die Entwicklung des Embedded Value. Dieser konnte mit CHF 2 223.8 Mio. weiter gesteigert werden,

was einem Zuwachs von 18.2 Prozent entspricht. Zudem stieg die Rentabilität des Neugeschäfts um 3.8 Prozentpunkte auf 15.9 Prozent an.

Trotz der Grossschäden und Unwetter im ersten Halbjahr konnte auch das Nicht-Lebengeschäft mit dem technischen Ergebnis wieder an das gute Vorjahr anschliessen. Die Netto-Combined Ratio liegt mit 94.5 Prozent leicht über dem Vorjahreswert und hat sich gegenüber dem durch einen ungünstigen Schadenverlauf gekennzeichneten ersten Halbjahr rasch und klar erholt. Das Segmenteergebnis liegt mit CHF 286.5 Mio. um 10.9 Prozent unter dem sehr guten Vorjahreswert. Das Segment «Übrige», welches im Wesentlichen aus der Helvetia Holding AG und Finanzgesellschaften besteht, trägt mit CHF 28.4 Mio. – verglichen zum Vorjahr – weniger stark zum Vorsteuerergebnis bei, dies bedingt durch die besonders hohen Kapitalgewinne der Vorperiode.

Ergebniskennzahlen der Gruppe in Mio. CHF

	2007	2006	%
Ergebnis vor Steuern, total	505.5	562.2	-10.1%
– Leben	190.6	184.6	3.3%
– Nicht-Leben	286.5	321.6	-10.9%
– Übrige	28.4	56.0	-49.3%
Steuern	103.5	138.4	-25.2%
Periodenergebnis (nach Steuern)	402.0	423.8	-5.1%

Eigenkapitalbasis weiter gestärkt

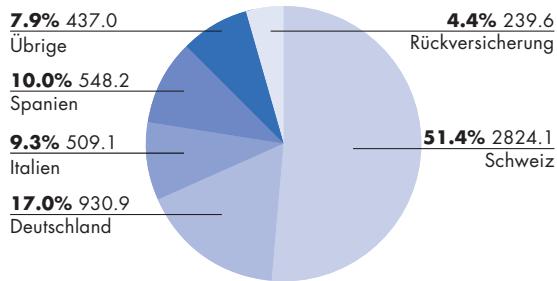
Die Eigenkapitalbasis konnte mit einer Zunahme von CHF 112.2 Mio. oder 4.1 Prozent auf CHF 2 850.6 Mio. gesteigert werden. Dieser Zuwachs ist auf das gute Ergebnis zurückzuführen, gedämpft durch die Dividende, Veränderungen der Marktwerte der im Eigenkapital erfassten Kapitalanlagen sowie namhafte Realisate bei den Aktien. Letztere konnten insbesondere dank umsichtiger Anlagepolitik und guter Marktein- schätzung erzielt werden. Die Eigenkapitalrendite liegt mit 14.4 Prozent in der Bandbreite des strategischen Zielwertes von rund 15 Prozent. Resultierend aus dem etwas tieferen Gewinn nach Steuern und dem gestärkten Eigenkapital liegt sie um 1.8 Prozentpunkte unter dem ausgezeichneten Vorjahreswert. Auch die Solvabilität liegt mit erfreulichen 217.4 Prozent im angestrebten Ziel- bereich.

Rekordergebnis im Lebengeschäft

Mit CHF 190.6 Mio. konnte das beste Leben- resultat vor Steuern in der Firmengeschichte erzielt werden, welches um weitere 3.3 Prozent höher liegt als das bereits ausgezeichnete Vorjahrsergebnis. Dieses Rekordergebnis ist auf weitere Ver- besserungen im technischen Ergebnis zurückzu- führen sowie auf einen Anstieg im Anlageergebnis auf Rechnung und Risiko der Lebengesellschaften der Helvetia Gruppe. Dieser erfreuliche Geschäfts- verlauf ermöglicht eine kräftige Dotierung der Überschussreserven zu Gunsten unserer Versiche- rungsnehmer. Die Zuweisung an Überschussbetei- ligungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6.2 Prozent erhöht. Neben Österreich, das den Vorsteuergewinn im Berichtsjahr weiter gesteigert hat, erzielten alle Einheiten mit Direktversiche- rungsgeschäft einen Gewinn im zweistelligen Millionenbereich. Vom Vorsteuergewinn entfällt nach wie vor über die Hälfte (57 Prozent) auf die Schweiz, wobei Spanien seinen Anteil am Grup- penergebnis markant steigern konnte und damit dazu beiträgt, dass das Lebengeschäft nicht nur von der Gewinndynamik der Schweiz abhängt.

Erfreulich ist auch die Entwicklung des Embed- ded Value. Dieser konnte um 18.2 Prozent auf

Bruttoprämieneinnahmen 2007 in Mio. CHF



CHF 2 223.8 Mio. gesteigert werden und erzielt eine ausgezeichnete Rendite von 21.3 Prozent. Der Wert des Neugeschäfts trägt mitunter zu dieser Erhöhung bei. Er konnte gegenüber dem Vorjahr um fast 50 Prozent von CHF 21.7 Mio. auf CHF 32.3 Mio. gesteigert werden. Dies ist einerseits die Folge eines um 13.1 Prozent angestiege- nen Neugeschäftsvolumens und beruht anderer- seits auf der von 12.1 Prozent auf ausgezeichnete 15.9 Prozent gesteigerten Neugeschäftsmarge.

Beim Neugeschäftsvolumen sieht man dabei vor allem in den Ländern ausserhalb der Schweiz die ersten Früchte der Wachstumsstrategie. In den EU- Märkten konnte das Neugeschäftsvolumen deutlich um 34.1 Prozent und der Wert des Neugeschäfts sogar um 121.7 Prozent gesteigert werden. Die Embedded Value-Rechnung wird auf den Seiten 70 bis 72 des Helvetia Geschäftsberichtes ausführlich dargestellt.

Das Wachstum im direkten Lebengeschäft legte um 2.1 Prozent zu und profitierte wie schon im Vorjahr insbesondere von der starken Entwicklung in Deutschland (35.0 Prozent in Originalwährung) und Spanien (12.4 Prozent in Originalwährung). Besonders erfreulich ist das oben bereits erwähnte Neugeschäftsvolumen, das gruppenweit von CHF 179.1 Mio. auf CHF 202.6 Mio. gesteigert wurde. Hervorzuheben ist auch das Wachstum in der anteilgebundenen Lebensversicherung, welche gruppenweit 20.8 Prozent zugelegt hat. In Deutschland erzielten wir hier sogar ein Wachstum von 43.6 Prozent in Originalwährung. Im Kollektiv-

Lebengeschäft fällt das Wachstum in Deutschland (164.2 Prozent in Originalwährung) auf, welches durch ein Einmalprämiengeschäft in der Grössenordnung von CHF 47 Mio. beeinflusst wird.

Demgegenüber reduzierten sich die Lebenprämien in der Schweiz (-0.5 Prozent) und in Italien (-28.5 Prozent in Originalwährung) wegen rückläufiger Einmaleinlagen. In der Schweiz wurde aus Profitabilitätsüberlegungen darauf verzichtet, die Einmaleinlage-Aktionen der Konkurrenz im Bereich Einzel-Leben volumänglich mitzumachen. Im Kollektiv-Leben hingegen konnte ein Wachstum über dem Markt erzielt werden. In Italien ist die schon im Vorjahr erwähnte – auf Ertragsüberlegungen zurückzuführende, qualitätsorientierte – Zeichnungspolitik beim Abschluss von Policen mit hohen Einmalbeträgen für den Prämienrückgang verantwortlich. Dies führte in Italien zu einer markanten Steigerung des Embedded Value gegenüber dem Vorjahr.

Anhaltend hoher Gewinnbeitrag des Nicht-Lebengeschäfts

Das Nicht-Lebenergebnis vor Steuern liegt mit CHF 286.5 Mio. weiterhin auf sehr hohem Niveau. Das Segmentergebnis ist jedoch um 10.9 Prozent tiefer ausgefallen als das ausgezeichnete Vorjahresresultat. Dies ist auf einen leichten Rückgang im Finanzergebnis und Projektkosten – unter anderem für unser 150-Jahr-Jubiläum – zurückzuführen. Demgegenüber verschlechterte sich die Technik trotz Sonderbelastungen im ersten Halbjahr – verursacht durch den Wintersturm «Kyrill» und weitere Grossschäden – kaum. Die Netto-Combined Ratio hat sich gegenüber dem Halbjahr dank dem ausgezeichneten Schadenverlauf im zweiten Semester und dem guten Schadenabwicklungsergebnis wieder normalisiert und liegt mit guten 94.5 Prozent nur 0.4 Prozentpunkte über dem Vorjahr. Die Brutto-Combined Ratio lag mit 94.9 Prozent etwas stärker über den 93.2 Prozent

des Vorjahres. Dies ist vor allem auf die Bruttobelastung durch «Kyrill» zurückzuführen, der auch den um 1.7 Prozentpunkte höheren Brutto-Schadensatz in der Höhe von 63.0 Prozent erklärt.

Einmal mehr tragen alle Ländermärkte erfolgreich zu diesem guten Nicht-Lebenergebnis bei, wobei Spanien – wie auch im Lebengeschäft – immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dies führt zu einer weiteren Verbesserung unserer geografischen Diversifikation, die sich mitunter auch positiv auf die Erholung des technischen Ergebnisses nach den Unwettern im ersten Halbjahr ausgewirkt hat.

Im direkten Nicht-Lebengeschäft, welches mit 5.7 Prozent gewachsen ist, konnten in den meisten Regionen Marktanteile dazugewonnen werden, was insbesondere aufgrund des starken Preiskampfes auf allen Märkten und im Speziellen in der Motorfahrzeugversicherung erfreulich ist. Nach Regionen war das Wachstum am stärksten in Spanien (4.4 Prozent in Originalwährung) und Deutschland (3.3 Prozent in Originalwährung). Hervorzuheben ist, dass alle Segmente – mit Ausnahme Frankreichs, das wechselkursbereinigt einen Prämienrückgang von CHF 6.3 Mio. zu verzeichnen hat – zum Wachstum beigetragen haben. Nach Sparten betrachtet, konnte insbesondere die grösste Branche Sachversicherung mit wechselkursbereinigten 3.8 Prozent einen deutlichen Zuwachs verzeichnen. Noch deutlicher legte mit 4.9 Prozent (in Originalwährung) nur die im Volumen kleinere Haftpflichtversicherung zu.

Combined Ratio netto	Helvetia Gruppe	CH	DE	IT	ES	Übrige
2007	94.5%	89.5%	100.4%	99.4%	85.3%	94.2%
2006	94.1%	89.1%	99.0%	98.4%	90.5%	92.3%
2005	94.0%	95.4%	95.7%	98.0%	86.5%	92.8%

Erfolgreiche Ländermärkte

Wie schon im Vorjahr haben sämtliche operativen Geschäftseinheiten mit mindestens zweistelligen Gewinnen zum Gruppenergebnis vor Steuern von CHF 505.5 Mio. beigetragen. Den grössten Gewinn steuerte dabei wiederum die Schweiz mit CHF 221.8 Mio. bei. In Deutschland, das auf Vorjahresniveau liegt, erzielte das Nicht-Lebensegment trotz einer durch Wintersturm «Kyrill» belasteten Technik ein starkes Ergebnis und vermochte das geringfügig tiefere Lebenergebnis zu kompensieren. Der Ergebniszuwachs vor Steuern in Italien ist auf das Lebengeschäft zurückzuführen, welches höhere Finanzerträge ausweist sowie technische Fortschritte erzielt hat, während das Nicht-Lebenergebnis auf Vorjahresniveau liegt. In Spanien haben sowohl die Bereiche Leben wie auch Nicht-Leben durch starke technische Verbesserungen zu höheren Ergebnisbeiträgen in beiden Segmenten geführt. Wie bereits erwähnt, gewinnt Spanien damit neben der Schweiz immer mehr an Bedeutung. Im Segment «Übrige» konnte vor allem Österreich gegenüber dem Vorjahr trotz einmaliger Sonderkosten starke Fortschritte in beiden Segmente erzielen.

Ergebnisse vor Steuern in Mio. CHF

	2007	2006	%
Schweiz	221.8	289.0	-23.3%
Deutschland	50.2	51.4	-2.3%
Italien	35.1	27.7	26.7%
Spanien	125.5	110.1	14.0%
Übrige ¹	72.9	84.0	-13.2%
Helvetia Gruppe	505.5	562.2	-10.1%

¹ Österreich, Frankreich, Rückversicherung, Luxemburg sowie Jersey

Versicherungstechnische Rechnung Nicht-Leben in Mio. CHF

	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
2007			
Verdiente Prämien	2 554.0	-238.5	2 315.5
Versicherungsleistungen	-1 610.1	183.4	-1 426.7
Technische Kosten	-814.2	52.5	-761.7
Versicherungstechnisches Ergebnis	129.7	-2.6	127.1
Finanzertrag netto			206.5
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-47.1
Ergebnis vor Steuern			286.5
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	63.0%		61.6%
Kostensatz	31.9%		32.9%
Combined Ratio	94.9%		94.5%

	Brutto	Anteil Rückversicherer	Netto
2006			
Verdiente Prämien	2 395.5	-226.3	2 169.2
Versicherungsleistungen	-1 468.5	135.0	-1 333.5
Technische Kosten	-764.1	55.7	-708.4
Versicherungstechnisches Ergebnis	162.9	-35.6	127.3
Finanzertrag netto			216.9
Übriger nicht-technischer Aufwand und Ertrag			-22.6
Ergebnis vor Steuern			321.6
Schadensatz (inkl. Überschussbeteiligung)	61.3%		61.5%
Kostensatz	31.9%		32.6%
Combined Ratio	93.2%		94.1%

Im Brennpunkt – Jubiläum «150 Jahre Helvetia»

150 Jahre Helvetia geben Anlass, zurückzublicken, die aktuelle Situation zu reflektieren und Prognosen in die Zukunft zu wagen. Seit dem 19. Jahrhundert kam es in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen, sei es Technologie, Wirtschaft oder Kultur, immer wieder zu tiefgreifenden Umwälzungen. Dies galt in gleichem Masse für die Versicherungswirtschaft, die sich laufend auf verändernde und neue Risiken einstellen musste. So durchlebte auch unsere Gesellschaft von Anfang an einen rasanten Wandel.

Die Helvetia feiert Geburtstag – eine 150-jährige Erfolgsgeschichte

Die heutige Helvetia geht auf die Gründung der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft Helvetia in St. Gallen am 6. Dezember 1858 zurück. Sie positionierte sich als erster Transportversicherer auf dem Schweizer Markt und reagierte damit auf den wachsenden Warentransport und die insgesamt zunehmende Mobilität.

Seither hat die Helvetia eine bewegte und unternehmerisch spannende Geschichte durchlebt. Bis heute hat sie sich als leistungsstarke und qualitativ hochwertige Allbranchen-Versicherung international einen Namen gemacht. Dieser Erfolgsgeschichte tragen wir während dem Jubiläumsjahr in feierlicher Weise Rechnung.

Das Jubiläumsjahr bietet die einmalige Chance, die Marke und das Profil der Helvetia zu stärken. Die wichtigsten Voraussetzungen dafür sind gegeben: Die Helvetia ist ein gesundes Unternehmen, das erfolgreich seinen eigenständigen Weg geht.



Im Jubiläumsjahr besonders präsent

Im laufenden Jahr macht die Helvetia mittels einer breiten Palette an Aktivitäten verstärkt auf sich aufmerksam. So findet die Generalversammlung in besonders feierlicher Atmosphäre statt, und die Helvetia wird Bundesrat Hans-Rudolf Merz als Festredner begrüssen dürfen.

Die breite Öffentlichkeit wird mit einer Gesundheitsinitiative angesprochen. Die Helvetia möchte möglichst viele Menschen für mehr Bewegung begeistern und verschenkt rund 300 000 Schrittzähler. Der Kontakt zur Schweizer Bevölkerung wird auch im Rahmen des «Helvetia-Tages» am 31. Juli gesucht. An den 37 meistfrequentierten Bahnhöfen überraschen über 280 Helvetia-Mitarbeitende die Leute mit einem kleinen Geschenk.

2008 wird der traditionellen Jugendförderung eine noch grössere Bedeutung beigemessen. Mit einer Schenkung im Wert von CHF 500 000 unterstützt die Stiftung «Helvetia Patria Jeunesse» das Bundeslager der Pfadfinderbewegung Schweiz (Contura '08), das Ende Juli stattfindet.

Die Kunden der Helvetia profitieren von der Lancierung eines innovativen Fondsproduktes. Die sogenannte «Helvetia Jubi+», eine fondsgebundene Lebensversicherung mit attraktiven Sonderkonditionen, ist seit dem 18. Februar auf dem Markt.

Auch in den kommenden Jahren werden die gesellschaftspolitischen Veränderungen weiterhin mit grossem Tempo voranschreiten und die wirtschaftlichen Akteure unternehmerisch herausfordern. Doch die Helvetia kann guten Mutes und gespannt in die Zukunft blicken. Mit einer klaren und offensiven Positionierung, hoher versicherungstechnischer Kompetenz und der richtigen Mischung aus Kontinuität und Innovation sind alle Voraussetzungen gegeben, um in den kommenden Jahren bzw. Jahrzehnten weiterhin erfolgreich zu sein.

Die wichtigsten Adressen

Hauptsitz für die Gruppe

Helvetia Holding AG, Dufourstrasse 40, CH-9001 St.Gallen
 Telefon +41 58 280 50 00, Fax +41 58 280 50 01, www.helvetia.com, info@helvetia.com

Geschäftsleitungsmitglieder Gruppe

Stefan Loacker	Vorsitzender der Geschäftsleitung Gruppe
Philipp Gmür	Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz
Ralph-Thomas Honegger	Bereichsleiter Anlagen
Markus Isenrich	Bereichsleiter Human Resources und Dienste
Paul Norton	Bereichsleiter Finanzen
Wolfram Wrabetz	Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland

Ländervertreterungen

Helvetia Versicherungen	Philipp Gmür	St. Alban-Anlage 26
Geschäftsleitung Schweiz	Vorsitzender	CH-4002 Basel
Helvetia Versicherungen	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56 – 58
Direktion für Deutschland	Hauptbevollmächtigter	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen	Georg Krenkel	Jasomirgottstrasse 2
Direktion für Österreich	Hauptbevollmächtigter	A-1010 Wien
Helvetia Assicurazioni	Fabio De Puppi	Via G.B. Cassinis 21
Direzione per l'Italia	Rappresentante Generale	I-20139 Milano
Helvetia Assurances	Alain Tintelin	2, rue Sainte Marie
Direction pour la France	Mandataire Général	F-92415 Courbevoie/Paris

Tochtergesellschaften

Helvetia Schweizerische Lebensversicherungs-AG	Wolfram Wrabetz	Weissadlergasse 2
Helvetia International Versicherungs-AG	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Versicherungen AG	Wolfram Wrabetz	Berliner Strasse 56 – 58
Helvetia Vita Compagnia Italo Svizzera di Assicurazioni sulla Vita S.p.A.	Vorstandsvorsitzender	D-60311 Frankfurt a.M.
Helvetia Compañía Suiza	Burkhard Gantenbein	Hoher Markt 10 – 11
Sociedad Anónima de Seguros y Reaseguros Director General	Vorstandsvorsitzender	A-1011 Wien
Helvetia Europe S.A.	Franco Armeni	Via G.B. Cassinis 21
Helvetia Finance Ltd	Direttore Generale	I-20139 Milano
	Jozef M. Paagman	Paseo de Cristóbal Colón, 26
		E-41001 Sevilla
		9, Parc d'Activité Syrdall
		L-5365 Münsbach
		La Motte Chambers
		St Helier, Jersey, JE1 1BJ

Sitz der Gesellschaft

HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft
Berliner Straße 56–58, 60311 Frankfurt
Telefon +49 69 1332-0, Fax +49 69 1332-585, www.helvetia.de, info@helvetia.de

Aufsichtsrat

Erich Walser	Vorsitzender, bis 27.06.2007
Stefan Loacker	Vorsitzender, seit 27.06.2007
Roland Geissmann	Stellvertretender Vorsitzender, bis 27.06.2007
Paul Norton	Stellvertretender Vorsitzender, seit 27.06.2007
Dr. rer. pol. Ralph Honegger	

Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz	Vorsitzender
Dietger Classen	

Lagebericht

Vorwort

Die deutsche Wirtschaft hat sich im vergangenen Jahr weiterhin positiv entwickelt. Das Wachstum des Brutto-inlandproduktes lag 2007 bei 2,5 %, was auch zu einer Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt beigetragen hat. Gestützt wurde die Konjunktur von den Unternehmensinvestitionen und dem Export, während der private Konsum stagniert und sogar um -0,1 % zurückgehen wird. Dabei wird das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in nominaler Betrachtung um 2,1 % zwar ansteigen, durch den Preisanstieg in gleicher Höhe, zu dem auch die Anhebung der Umsatzsteuer zu Jahresbeginn beigetragen hat, bleiben die Realeinkommen in 2007 hingegen abermals unverändert.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat von der verbesserten konjunkturellen Grundstimmung der letzten beiden Jahre kaum partizipieren können. Die Beitragsentwicklung blieb – bedingt durch die kaum verbesserte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte – anders als in den früheren Jahren deutlich hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück. Branchenspezifische Sonderfaktoren wie der intensive Wettbewerb, der erreichte Grad der Marktdurchdringung oder die Auswirkungen politischer Reformen wirkten zudem erneut dämpfend auf die Beitragsentwicklung. Im Ergebnis dürften die Beitragseinnahmen der Gesamtbranche in 2007 gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben sein.

In der Lebensversicherung zeichnet sich eine Stagnation des Beitragsaufkommens ab, wobei sich der Trend gegen die Kapitalversicherung und zugunsten der Rentenversicherung sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung fortsetzt.

Im Nicht-Lebengeschäft werden die Beitragseinnahmen nach dem Rückgang im Vorjahr voraussichtlich nochmals um 0,4 % sinken. Dies ist auf den anhaltend hart umkämpften Markt mit teilweise deutlichen Preiszuständnissen und Deckungserweiterungen zurückzuführen.

Den erneut leicht rückläufigen Beitragseinnahmen steht daher in 2007 ein deutlicher Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden gegenüber. Dazu haben nicht zuletzt auch die Schäden beigetragen, die der Sturm „Kyrill“ zu Jahresbeginn verursacht hat.

Unserem Unternehmen ist es hingegen gelungen,

aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Jahre 2007 bis 2010, die auf ein nachhaltiges profitables Wachstum zielt, im Markt erfolgreich tätig zu sein und seine Position durch ein marktüberdurchschnittliches Wachstum auszubauen.

Unser Bruttoprämienvolumen stieg gegenüber dem Vorjahr um 27,4 % auf EUR 21,9 Mio. (Vorjahr: EUR 17,2 Mio.).

Unseren Kunden und Geschäftsfreunden danken wir für das der Helvetia entgegengebrachte Vertrauen.

Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft wurde vornehmlich für das grenzüberschreitende Dienstleistungsgeschäft im europäischen Binnenmarkt gegründet. In dieser Funktion arbeitet sie mit den Unternehmungen der Helvetia Gruppe eng zusammen. Durch dieses Netzwerk wird die Beratung und Betreuung der Kunden sichergestellt.

Für das deutsche Geschäft zeichnet die Gesellschaft als Erstversicherer Risiken von Industrikunden als direktes und indirektes Geschäft.

Die passive Rückversicherung wird innerhalb der Gruppe koordiniert.

Versicherungstechnische Rechnung

Durch die Rückgewinnung von Kundenverbindungen aufgrund des verbesserten Ratings der Helvetia Gruppe konnten die gebuchten Bruttoprämienvolumen um 27,4 % auf EUR 21,9 Mio. (Vorjahr: EUR 17,2 Mio.) gesteigert werden.

Die verdienten Nettobeiträge lagen mit EUR 5,3 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.). Dabei gaben wir von den gebuchten Bruttobeiträgen im Geschäftsjahr EUR 15,3 Mio. (Vorjahr: EUR 13,6 Mio.) an unsere Rückversicherer ab.

Der Gesamtschadenaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Großschäden stark gestiegen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote beträgt 109,4 % (Vorjahr: 31,3 %), die bilanzielle Schadenquote brutto 106,8 % (Vorjahr: 36,8 %). Dabei ist der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden auf EUR 22,6 Mio. angestiegen (Vorjahr: EUR 5,3 Mio.). Für eigene Rechnung hat sich die Geschäftsjahresschadenquote jedoch nur von 64,6 % auf 74,2 % erhöht.

Der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb ist nach der deutlichen Senkung im Vorjahr wieder leicht

auf EUR 5,0 Mio. (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.) gestiegen. Die Kostenquote brutto hingegen ist auf 24,1 % gesunken (Vorjahr: 25,0 %).

Netto verbleibt aufgrund der Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen ein Aufwand für den Versicherungsbetrieb in Höhe von EUR 0,2 Mio. (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.).

In der versicherungstechnischen Rechnung wurde brutto mit EUR -6,7 Mio. (Vorjahr: EUR +6,2 Mio.) ein negatives technisches Ergebnis erzielt. Netto konnte jedoch mit EUR +0,8 Mio. wieder ein positives technisches Ergebnis ausgewiesen werden (Vorjahr: +2,7 Mio.).

Einzelheiten über die Spartenergebnisse können dem Anhang entnommen werden.

Nichttechnische Rechnung

Auch das nichtversicherungstechnische Ergebnis war im Geschäftsjahr mit TEUR 173 positiv (Vorjahr: TEUR 204). Das in der nichttechnischen Rechnung enthaltene Nettoergebnis aus Kapitalanlagen ist dabei im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf TEUR 444 (Vorjahr: TEUR 427) gestiegen.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,9 Mio.) positiv ab.

Nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage mit TEUR 80 wurde der verbleibende Gewinn aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, abgeführt.

Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Eine Auflistung über die von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige befindet sich am Ende des Lageberichtes.

Feuer- und Sach-Versicherung

In den Feuer- und Sachzweigen konnten bei einem Anstieg um 1,9 % insgesamt EUR 8,8 Mio. (Vorjahr: EUR 8,6 Mio.) an Prämieneinnahmen verzeichnet werden. Hiervon entfallen auf die Feuer-Versicherung EUR 2,3 Mio. und auf die EC-Versicherung EUR 6,5 Mio.

Dabei war in der Sparte Feuer ein Anstieg der Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 9,1 % auf 12,9 % zu verzeichnen, in der Sparte EC ein Anstieg

von 34,6 % auf 110,7 %. Der Anstieg in EC ist auf einen Großschaden aus dem Fronting-Geschäft für die Helvetia St. Gallen durch das Sturmereignis „Kyrill“ zurückzuführen.

Im sonstigen Sachgeschäft stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote gegenüber dem Vorjahr von 35,0 % auf 110,4 %. Insgesamt ist somit die Geschäftsjahresschadenquote in Feuer und Sach von 28,1 % im Vorjahr auf 86,2 % gestiegen.

Aufgrund der hohen Beteiligung der Rückversicherer am Brutto-Schadenaufwand sowie der Provisionen und Gewinnbeteiligungen ist sowohl in Feuer mit EUR 0,3 Mio. als auch im sonstigen Sachgeschäft mit EUR 0,7 Mio. ein positives Ergebnis auszuweisen.

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Hier sind die Bruttoprämien auf TEUR 941 angestiegen (Vorjahr: TEUR 862).

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote beträgt 21,0 % (Vorjahr: 17,1 %). Insgesamt können wir wie im Vorjahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis ausweisen. Auch in Netto ist das Ergebnis mit TEUR 164 positiv (Vorjahr: TEUR 17).

Transportversicherung

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Prämieneinnahmen mit EUR 4,2 Mio. wieder angestiegen (Vorjahr: 3,3 Mio.).

Die Netto-Schadenquote sank von 65,4 % im Vorjahr auf 59,9 %; das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich damit auf EUR 1,2 Mio. nach einem Gewinn von EUR 0,6 Mio. im Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis ist allerdings wie im Vorjahr negativ.

Übrige Versicherungszweige

Hierunter fällt die Haftpflichtversicherung, deren Geschäft nicht mehr nennenswert ist. Das versicherungstechnische Ergebnis im Geschäftsjahr ist sowohl brutto mit TEUR 304 als auch für eigene Rechnung mit TEUR 93 positiv.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttoprämien des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts haben sich erheblich auf EUR 7,9 Mio. erhöht (Vorjahr: EUR 4,3 Mio.). Dies ist auf das verbesserte Rating der Helvetia Gruppe zurückzuführen, das zu einer Rückgewinnung von Kundenverbindungen führte. Der Brutto-Schadenaufwand des Geschäftsjahrs ist erheblich von EUR 1,6 Mio. auf EUR 12,9 Mio. angestiegen. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der im Geschäftsjahr eingetreteten Großschäden angestiegen ist. Das versicherungstechnische Nettoergebnis war nach weitgehender Beteiligung der Rückversicherer am gestiegenen Schadenaufwand positiv (Geschäftsjahr: TEUR 79, Vorjahr: TEUR 1.955).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich um EUR 1,4 Mio. auf EUR 10,4 Mio. (Vorjahr: EUR 11,8 Mio.) reduziert.

Dabei standen im Berichtsjahr insgesamt EUR 1,0 Mio. (Vorjahr 1,4 Mio.) für Neu- und Wiederanlagen zur Verfügung, die ausschließlich in Schuld-scheindarlehen angelegt wurden.

Im Geschäftsjahr haben sich die Anteile der Schuld-scheindarlehen und Namenspapiere – gemessen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen – erhöht. Die Anteile der Inhaberschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten haben sich dagegen reduziert.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Anlagevermögen bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 56.

Die laufenden Kapitalerträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf TEUR 456 (Vorjahr: TEUR 450) erhöht. Auf Inhaberschuldverschreibungen wurden Zuschreibungen in Höhe von TEUR 4 und Abschreibungen in Höhe von TEUR 6 vorgenommen.

Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlageergebnis auf TEUR 444 (Vorjahr: TEUR 427). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt mit 3,98 % über der des Vorjahres (3,66 %). Die Durchschnittsrendite entsprechend der Verbandsformel beträgt 4,00 % (Vorjahr 3,84 %).

Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zusammensetzung ist in der nachfolgenden Übersicht und dem Anhang dargestellt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen 2007

in %

33,0 %	- 8,8 %	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
28,7 %	+ 11,8 %	Schuld-scheindarlehen
38,2 %	+ 4,4 %	Namenspapiere
0,0 %	- 7,6 %	Sonstige

Entwicklung der Kapitalanlagen

2003	8,9
2004	10,1
2005	11,5
2006	11,8
2007	10,4

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schließt mit einem Gewinn in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,7 Mio.).

Das Gesamtergebnis ist nach Einstellung von TEUR 80 in die gesetzliche Rücklage (Vorjahr: TEUR 80) mit EUR 0,8 Mio. positiv (Vorjahr: EUR 2,8 Mio.).

Personal- und Sozialbericht

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Arbeitnehmer. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Helvetia Versicherungen, die im Zuge der Funktionsausgliederungsverträge für unsere Gesellschaft tätig sind, danken wir für die erfolgreiche Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Mitgliedschaften

Die Gesellschaft unterhält mit Ausnahme der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, München, keine Mitgliedschaften in Verbänden oder vergleichbaren Organisationen.

Risiken der künftigen Entwicklung

Für unsere Gesellschaft sind neben den allgemeinen wirtschaftlichen Risiken insbesondere die versicherungstechnischen Risiken und die Risiken im Kapitalanlagebereich wesentlich.

Zu den versicherungstechnischen Risiken gehören vor allem

- das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schäden anfallen als erwartet (Zufallsrisiko), und
- das Risiko, dass sich gesetzliche, ökonomische, soziale und technologische Rahmenbedingungen oder Verhaltensweisen im Zeitablauf ändern und dass solchen Änderungen nicht rechtzeitig durch Anpassungen der Preise oder der Bedingungen für den Versicherungsschutz begegnet werden kann (Änderungsrisiko).

Wir haben zur Risikominimierung risikogerechte Selbstbehalte und versicherungstechnische Rückstellungen in angemessener Höhe; die Solvabilitätsanforderungen sind mehr als erfüllt.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltungen ständig überwacht werden, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts. Dem Großschadenrisiko begegnen wir mit einer risikoorientierten Rückversicherungspolitik.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung und Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung

	Schadenquote brutto	Schadenquote f. e. R.	Abwicklungsergebnis*
1998	73,3	75,2	15,1
1999	114,7	77,4	46,0
2000	116,6	72,6	14,1
2001	70,4	56,4	14,5
2002	76,3	78,8	-21,7
2003	30,3	47,8	3,5
2004	33,3	58,4	4,8
2005	33,7	38,3	5,8
2006	36,8	77,4	-14,4
2007	106,8	65,5	9,0

*Abwicklungsgewinn/-verlust +/- (netto)

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Die Gesellschaft überwacht regelmäßig die Bonität ihrer Geschäftspartner und steht nur mit Rückversicherern bester Bonität in Geschäftsbeziehung.

Gegenüber Rückversicherern bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Forderungen in Höhe von EUR 11.177.081. Davon entfallen EUR 10.215.401 auf die Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft (S&P: AA-) und EUR 961.680 auf übrige Rückversicherer.

Der Betrag der ausstehenden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, deren Fälligkeitszeitpunkt zum Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beträgt nach Abzug der bereits einzelwertberichtigten Forderungen EUR 638.623.

Im Kapitalanlagebereich begegnen wir den Zins- und Kursrisiken durch eine breite Mischung nach Anlagenarten sowie eine dem versicherungstechnischen Geschäft folgende Streuung der Kapitalanlagen. Dies erfolgt auf Grundlage unseres Asset & Liability-Konzeptes unter Beachtung der mittelfristigen Risikotragfähigkeit. Entsprechend unseren internen Kapitalanlagenrichtlinien achten wir in unserem Rentenportfolio und bei unseren Neuinvestitionen besonders auf die Bonität der Emittenten. Nennenswerte Währungsrisiken im Kapitalanlagenbestand sind nicht vorhanden. Dem Liquiditätsrisiko, d. h. der Gefahr, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können, wird durch eine regelmäßige Liquiditätsplanung und eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen Rechnung getragen.

Bei den Risiken in der Informationstechnik liegt die Gefahr hauptsächlich darin begründet, dass die Systeme zum Teil oder gänzlich ausfallen können. Die Schutzmaßnahmen gegen dieses Risiko umfassen unter anderem die Ausgliederung der IT-Anlage in räumlich getrennte Sicherheits- und Klimazonen, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen sowie das Vorhandensein von sogenannten Back-up-Verfahren.

Wir verfügen über ein angemessenes Risikomanagement. Der Risikomanagementprozess und die damit verbundenen Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten sind im Risikomanagementhandbuch geregelt. Der jährlich erstellte Risikobericht informiert

den Vorstand umfassend über die Wirksamkeit der Risikosteuerungsinstrumente. Wir messen der Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems und dem Ausbau der internen Kontrollsysteme – schon vor dem Hintergrund steigender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen – eine große Bedeutung bei.

Insgesamt gehen wir derzeit davon aus, dass die Finanz- und Ertragslage unseres Hauses auch in Zukunft stabil bleiben wird.

Im Jahr 2007 wurde der Gesetzgebungsprozess zum neuen Versicherungsvertragsgesetz (VVG) abgeschlossen. Die deutsche Versicherungswirtschaft hat das Thema aktiv und konstruktiv begleitet. Die möglichen Auswirkungen konnten so frühzeitig erkannt und die notwendigen Umstellungsprozesse – z. B. in Bezug auf die Produktgestaltung oder die Sicherstellung der umfassenden Information des Kunden – rechtzeitig angestoßen werden, sodass zum geplanten Einführungstermin im Januar 2008 alle gesetzlichen Vorgaben erfüllt wurden.

Das in der Entwicklung befindliche neue, europaweit geltende Aufsichtssystem zur Solvabilität von Versicherungsunternehmen (Solvency II) nimmt derzeit Konturen an. Ziel dieses Projektes ist die Einführung eines risikobasierten Aufsichtssystems, das neben dem derzeit praktizierten, quantitativen Element der Kapitalausstattung auch die Qualität des unternehmensindividuellen Risikomanagements einbezieht. Zudem soll durch stärkere Offenlegung eine höhere Transparenz insbesondere für Versicherungsnehmer und Aktionäre geschaffen werden.

Solvency II wird vielfältige direkte und indirekte Veränderungen für die Versicherungsbranche mit sich bringen. Die konkreten Auswirkungen werden erst nach der Verabschiedung der Richtlinie und der anschließenden Umsetzung in nationales Recht feststehen. Doch bereits heute ist abzusehen, dass der Kapitalbedarf der Unternehmen berührt wird.

Für das Versicherungsgeschäft bestehen genaue Zeichnungsrichtlinien, deren Einhaltung ständig überwacht wird, um den oben genannten Risiken gegenzusteuern und um die sich daraus ergebenden Chancen wahrnehmen zu können. Wir achten besonders auf die Rentabilität des Geschäfts und verfügen über einen adäquaten Rückversicherungsschutz, der das Risiko hoher Einzelrisiken begrenzt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind uns keine weiteren Entwicklungen bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick und Chancen

Die Rahmenbedingungen in der deutschen Versicherungswirtschaft werden durch die aktuellen Wirtschaftsprägnosen für das Jahr 2008 und insbesondere durch das zum 01.01.2008 in Kraft getretene neue Versicherungsvertragsgesetz nachhaltig geprägt werden.

Unsere strategische Neuausrichtung bis in das Jahr 2010, die in Industrie und Transport vor allem auf ein nachhaltiges profitables Wachstum abzielt, werden wir konsequent fortsetzen.

Sie stützt sich zum einem auf unser Qualitätsmanagementsystem (EFQM), für das wir in 2007 das Qualitätsseiegel „Recognized for Excellent“ erhalten haben, zum anderen auf unser Rating-Qualitätssiegel „A-“ von Standard & Poor's, das der Helvetia Gruppe eine solide Verfassung bestätigt.

Verbunden mit unseren Anstrengungen bezüglich Verbesserungen unserer Produkte, Kundenbetreuung, Schadenregulierung und Kosteneffizienz sind wir zuversichtlich, unter unserem neuen, einheitlichen Marktauftritt unsere Chance im Bereich unserer Kunden- und Produktzielgruppen wahrzunehmen und unsere Marktposition erfolgreich auszubauen.

Im neuen Geschäftsjahr erwarten wir ein mindestens auf dem Vorjahresniveau liegendes Geschäftsergebnis.

Die Neuanlagerenditen für Rententitel gemäß unserem Laufzeitenraster erwarten wir in der Bandbreite von 4,0 % bis 4,5 %. Die Anlagetaktik 2007 wird auch im Jahr 2008 beibehalten.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird sich voraussichtlich zwischen 4,0 % und 5,0 % bewegen.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr, übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung), Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung, Umwelt-Haftpflichtversicherung (einschließlich Gewässerschadenhaftpflicht), Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, Strahlen-Haftpflichtversicherung, Feuerhaftungsversicherung, übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung (einschließlich der Haus- und Grundbesitzerhaftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Parkplatzversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung), Elektronikversicherung, Montageversicherung, Bauleistungsversicherung

Einheitsversicherung

Allgemeine Einheitsversicherung, Textilveredelungs-Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung, Transportgüterversicherung, Verkehrshaftungsversicherung, übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung, sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

Versicherung von Ausstellungen, Kühlgütern, Reisegepäck, Freizeitsportgeräten, Schließfachinhalten bei Kreditinstituten, Auktionen sowie Betriebsschließungsversicherung und Warenversicherung in Tiefkühlanlagen, sonstige Vermögensschaden-Versicherungen (Maschinengarantie-, Schlüsselverlust- und Mietverlustversicherung), sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckage-Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Feuer-Industrie-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Extended-Coverage (EC)-Versicherung

Das **Geschäftsbereich** umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Für die Geschäftstätigkeit im Wege des freien Dienstleistungsverkehrs ist die Gesellschaft für Belgien, Dänemark, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien zugelassen.

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital					
davon eingefordert: 0 EUR (VJ: 0 EUR)					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen					
3. Beteiligungen					
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
	0				0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere					
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.447.125				4.948.600
3. Hypotheken, Grund- und Rentenschuldforderungen					
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	4.000.000				4.000.000
b) Schulscheinforderungen und Darlehen	3.000.000				2.000.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine					
d) Übrige Ausleihungen					
	7.000.000				6.000.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0				900.000
6. Andere Kapitalanlagen					
	10.447.125				11.848.600
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
	10.447.125				11.848.600

Aktiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen					
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
2. Versicherungsvermittler	4.231.923			2.418.031	
davon an verbundene Unternehmen: EUR 1.868 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		4.231.923		2.418.031	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.732.513		586.521	
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
III. Sonstige Forderungen	338.766			264.154	
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)			6.303.202	3.268.706	
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	156.039			167.769	
III. Eigene Anteile					
Nennwert bzw. rechnerischer Wert: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Andere Vermögensgegenstände		156.039		167.769	
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	156.811			170.272	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	492			479	
		157.303		170.751	
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag					
Summe Aktiva	17.063.669		15.455.826		

Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000		8.000.000	
II. Kapitalrücklage					
III. Gewinnrücklagen					
1. gesetzliche Rücklage	640.000			560.000	
2. Rücklage für eigene Anteile					
3. satzungsmäßige Rücklagen					
4. andere Gewinnrücklagen		640.000		560.000	
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag			0		0
V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				8.640.000	8.560.000
B. Genusssrechtskapital					
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
D. Sonderposten mit Rücklageanteil					
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	2.628.176			1.367.671	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.735.742			2.967.621	
		– 1.107.566		– 1.599.950	
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
III. Rückstellung für noch nicht ab- gewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	10.996.459			6.337.207	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.298.763			3.973.414	
		2.697.696		2.363.793	
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0

Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.003.379			1.134.282
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			111.480		79.882
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	95.871				62.791
		15.609			17.091
				3.609.118	1.915.216
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung				0	0
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				0	0
1. Bruttobetrag					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		103.590			100.427
II. Steuerrückstellungen					
III. Sonstige Rückstellungen	91.420				88.259
				195.010	188.686

Passiva in EUR

	2007	2007	2007	2007	Vorjahr
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					
I. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern	0				0
2. Versicherungsvermittlern	701.683				911.545
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen			701.683		911.545
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		751.415			821.231
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 308.058 (VJ: EUR 275.960)					
III. Anleihen					
davon:					
konvertibel: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
V. Sonstige Verbindlichkeiten	3.166.443			3.059.148	
davon:					
gegenüber gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 2.899.527 (VJ: EUR 2.819.104)					
aus Steuern: EUR 115.869 (VJ: EUR 134.333)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0 (VJ: EUR 0)					
	4.619.541			4.791.923	
K. Rechnungsabgrenzungsposten					
Summe Passiva	17.063.669			15.455.826	

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2007 bis 31.12.2007

in EUR	2007	2007	2007	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	21.918.635			17.201.071
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	15.298.457			13.587.931
		6.620.178		3.613.140
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 1.260.505			- 171.442
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 50.488			31.297
		- 1.310.993		- 140.145
			5.309.185	3.472.995
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	17.408.207			4.915.329
bb) Anteil der Rückversicherer	17.469.893			4.263.952
		- 61.686		651.377
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	4.659.252			1.349.666
bb) Anteil der Rückversicherer	1.120.599			- 685.800
		3.538.653		2.035.466
			3.476.967	2.686.843
5. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung				
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	1.482			- 2.234
			1.482	- 2.234
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				

Gewinn- und Verlustrechnung 34

in EUR	2007	2007	2007	Vorjahr
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.972.604			4.255.961
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	4.784.775		3.918.924	
	187.829		337.037	
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		24.646	103.468	
9. Zwischensumme		1.621.226	343.414	
10. Veränderung der Schwankungs- rückstellung und ähnlicher Rückstellungen	- 869.097		2.355.498	
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		752.129	2.698.912	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: EUR 0 (VJ: EUR 0)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	455.621		449.830	
	455.621		449.830	
c) Erträge aus Zuschreibungen	4.075			
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	900		0	
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen				
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	460.596		449.830	

Gewinn- und Verlustrechnung 35

in EUR	2007	2007	2007	Vorjahr
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung				
von Kapitalanlagen, Zinsauf- wendungen und sonstige Auf- wendungen für die Kapitalanlagen	9.921			1.775
b) Abschreibungen auf Kapital- anlagen	6.450			20.950
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen				
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme				
e) Einstellungen in den Sonder- posten mit Rücklageanteil				
	16.371			22.725
	444.226			427.105
3. Technischer Zinsertrag				
	444.226			427.105
4. Sonstige Erträge	130.337			123.439
5. Sonstige Aufwendungen	401.414			346.743
	- 271.077			- 223.304
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		925.277		2.902.713
7. Außerordentliche Erträge				
8. Außerordentliche Aufwendungen				
9. Außerordentliches Ergebnis		0		0
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
11. Sonstige Steuern		0		0
12. Erträge aus Verlustübernahme				
13. Aufgrund einer Gewinngemein- schaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	845.277			2.822.713
	- 845.277			- 2.822.713
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		80.000		80.000
15. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr				
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
18. Entnahmen aus Genussrechtskapital				
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage	80.000			80.000
20. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals				
21. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0		0

Anhang

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung und dem Ausweis der Vermögens- und Schuldposten wurden die Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV sowie die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung beachtet.

Aktiva

Festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktwerten (z. B. Börsenkurse, Rücknahmepreise) bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 280 Abs. 1 HGB wurde beachtet.

Durch die bestehenden Bewertungsvorschriften für Wertpapiere von Versicherungsunternehmen (§ 341 b HGB) können Wertpapiere wie Anlagevermögen behandelt werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Seit dem Jahr 2002 ist der überwiegende Teil der neu erworbenen Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet worden. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Anlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Zeitwerten bewertet.

Namensschuldverschreibungen und Schulscheinforderungen wurden mit dem Nominalbetrag bewertet.

Die Zeitwerte werden intern anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des Emittentenrisikos ermittelt.

Alle **übrigen Forderungen** wurden zu Nennwerten angesetzt. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde dem allgemeinen Kreditrisiko durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Alle übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden die **Beitragsüberträge** anhand der gebuchten Beiträge berechnet. Dabei wurde im Wesentlichen nach dem 1/360-System unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen verfahren. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 % der Provisionen abgesetzt. In geringem Umfang fanden Pauschalsätze Anwendung. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Beitragsüberträge mit denselben Übertragssätzen wie bei dem selbst abgeschlossenen Geschäft gerechnet.

Die von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzten Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden nach den gleichen Grundsätzen berechnet wie die Bruttobeiträge. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 92,5 % der erhaltenen Rückversicherungsprovision gekürzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** einschließlich der externen Regulierungskosten wurde je Schadenfall einzeln anhand der Schadenakten nach den voraussichtlich noch zu erwartenden Leistungen ermittelt; Rückstellungen für unbekannte Spätschäden wurden pauschal gebildet, Rückstellungen für interne Schadenregulierungskosten wurden gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 22.02.1973 angesetzt. Forderungen aufgrund von Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT-Forderungen) wurden von der Rückstellung abgesetzt.

Als Rückversicherungsanteile wurden die vertraglichen Anteile berücksichtigt. Die Rückstellungen im übernommenen Geschäft wurden entsprechend der Aufgaben des Zedenten gebildet.

Die Gesellschaft stellte in den Transportversicherungssparten eine Spätschadenreserve, die als Vomhundertsatz der gebuchten Beiträge bemessen wurde.

Die im Rückversicherungs-Abrechnungsverkehr einem Rückversicherer belasteten Portefeuille- und Reserveaustritte wurden bei der Bilanzierung als RV-Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bildung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte nach den Vorschriften des § 29 RechVersV.

Rückstellungen für drohende Verluste aus dem versicherungstechnischen Geschäft werden in den Versicherungszweigen gebildet, in denen nach der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge voraussichtlich Fehlbeträge entstehen werden. Im Geschäftsjahr wurde zur Ermittlung eines drohenden Verlustes ein verfeinertes Ermittlungsschema benutzt, das u. a. Kapitalanlageerträge, die Verweildauer der Verträge sowie künftige Beitrags- und Schadenquotenveränderungen berücksichtigt. Ein Rückstellungsbedarf konnte nicht festgestellt werden.

Die **Rückstellung für Beitragsnachverrechnungen gemäß § 9 FBUB** wurde bedarfsoorientiert unter Berücksichtigung bisheriger Zahlungen gebildet. Die RV-Anteile wurden vertragsgemäß abgeleitet.

Die **Rückstellung für Pensionen** wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 %.

Bei der Bildung der **sonstigen Rückstellungen** wurde den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung getragen. Sie sind so bemessen, wie es nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **anderen Verbindlichkeiten** wurden zu Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
	Vorjahr						
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB							
2. Entgeltlich erworberner Geschäfts- oder Firmenwert							
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände							
4. Summe B.							
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken							
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen							
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen							
3. Beteiligungen							
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht							
5. Summe C. II.							
C. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.949			1.499		4	7 3.447
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen							
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.000						4.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000	1.000					3.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine							
d) Übrige Ausleihungen							
5. Einlagen bei Kreditinstituten	900			900			0
6. Andere Kapitalanlagen							
7. Summe C. III.	11.849	1.000		2.399		4	7 10.447
Insgesamt	11.849	1.000		2.399		4	7 10.447

Aktivseite

C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert
bilanzierten Kapitalanlagen 2007

Anlageart

Festverzinsliche Wertpapiere

Gesamt

	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	davon wie Anlagevermögen bewertet Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Festverzinsliche Wertpapiere	3.443.050	3.391.525	1.984.400	1.928.800
Gesamt	3.443.050	3.391.525	1.984.400	1.928.800

Die Inhaberschuldverschreibungen enthalten stille Lasten in Höhe von TEUR 56.

Zeitwerte der zum Nennwert
bilanzierten Kapitalanlagen 2007

Anlageart

Namensschuldverschreibungen

Schuldscheindarlehen

Gesamt

	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
Namensschuldverschreibungen	4.000.000	3.899.018
Schuldscheindarlehen	3.000.000	2.956.968
Gesamt	7.000.000	6.855.986

Passivseite

A.I. Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Stand am 31.12.

	2007 EUR	2006 EUR
Stand am 31.12.	8.000.000	8.000.000

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 8.000 Namensaktien zum Nennwert von EUR 1.000 je Aktie und mit dem vollen Nennbetrag einbezahlt. 4.080 Stück der Aktien im Nennwert von EUR 4.080.000 (dies entspricht 51 % des Aktienkapitals) befinden sich im Betriebsvermögen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main. 3.920 Stück der Aktien im Nennwert von EUR 3.920.000 (dies entspricht 49 % des Aktienkapitals) werden von der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, Schweiz, gehalten. Die Mitteilung über das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung nach § 20 Aktiengesetz ist erfolgt. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 30.06.2009 durch Ausgabe von Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 2 Mio., zu erhöhen.

A.III. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

Vortrag zum 01.01.

Einstellungen aus dem Jahresüberschuss

Stand am 31.12.

	2007 EUR	2006 EUR
Vortrag zum 01.01.	560.000	480.000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	80.000	80.000
Stand am 31.12.	640.000	560.000

Aufgrund des zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, und der Gesellschaft bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist kein Bilanzgewinn/-verlust auszuweisen.

G.III. Sonstige Rückstellungen

Jahresabschlusskosten (intern und extern)

Prüfungskosten

Versicherungsmathematische Gutachten

Sonstige

Gesamt

	2007 EUR	2006 EUR
Jahresabschlusskosten (intern und extern)	53.500	61.500
Prüfungskosten	36.620	24.859
Versicherungsmathematische Gutachten	1.300	1.200
Sonstige	0	700
Gesamt	91.420	88.259

Spartenergebnisse für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Gesamtes Versicherungsgeschäft		Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Feuerversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	21.918.635	17.201.071	2.252.995	2.256.440
2. Verdiente Brutto-Beiträge	20.658.130	17.029.629	2.223.199	2.268.922
3. Verdiente Netto-Beiträge	5.309.185	3.472.995	120.088	23.850
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	22.067.459	6.264.995	198.588	181.859
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.972.604	4.255.961	506.237	562.899
6. Rückversicherungssaldo	8.026.322	- 6.059.558	- 1.147.086	- 1.439.776
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	752.129	2.698.912	292.311	1.348.595
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	15.739.494	8.919.042	580.470	492.321
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.996.459	6.337.207	186.407	196.394
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.003.379	1.134.282	140.851	72.511
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.149	1.039	264	260

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Sonstige Sachversicherungen		Transportversicherung	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	6.509.453	6.346.642	4.216.919	3.333.142
2. Verdiente Brutto-Beiträge	6.710.159	6.218.351	4.216.919	3.333.142
3. Verdiente Netto-Beiträge	630.555	204.381	2.738.660	2.139.145
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	7.251.223	2.198.171	1.827.818	1.655.330
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.011.031	1.123.223	1.174.059	1.063.979
6. Rückversicherungssaldo	2.596.479	- 3.091.758	- 1.267.500	- 795.669
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	733.932	- 194.820	- 610.162	- 524.154
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	2.908.787	2.834.530	3.041.593	2.291.849
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.076.557	2.112.041	1.489.512	1.297.472
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	310.447	0	1.552.081	992.767
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	539	517	149	80

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Betriebsunterbrechungsversicherung		Übrige Zweige	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	941.404	861.896	68.961	110.565
2. Verdiente Brutto-Beiträge	910.314	865.596	68.872	109.164
3. Verdiente Netto-Beiträge	44.006	39.575	68.229	104.161
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	64.315	117.724	- 242.747	- 62.893
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	222.049	208.877	7.538	12.961
6. Rückversicherungssaldo	- 452.721	- 493.533	- 210.643	- 61.834
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	163.754	17.263	93.439	97.262
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	423.571	327.525	526.037	783.406
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	190.438	158.690	524.547	782.005
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	187	173	10	9

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
--	---

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Gebuchte Brutto-Beiträge	13.989.732	12.908.685	7.928.904	4.292.386
2. Verdiente Brutto-Beiträge	14.129.463	12.795.175	6.528.668	4.234.454
3. Verdiente Netto-Beiträge	3.601.538	2.511.112	1.707.648	961.883
4. Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	9.099.197	4.090.192	12.968.262	2.174.803
5. Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.920.914	2.971.940	2.051.690	1.284.021
6. Rückversicherungssaldo	- 481.471	- 5.882.570	8.507.793	- 176.988
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	673.273	744.147	78.855	1.954.765
8. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen				
a) Insgesamt	7.480.458	6.729.631	8.259.036	2.189.411
davon:				
b) Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.467.461	4.546.602	6.528.998	1.790.605
c) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	2.003.379	1.065.278	0	69.004
9. Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	1.149	1.039		

Gewinn- und Verlustrechnung

Ergebnisse einzelner Sparten

Die Geschäftsergebnisse der Versicherungszweige Feuer und Sach, Betriebsunterbrechung, Transport und der übrigen Versicherungszweige sind auf den Seiten 40 und 41 „Spartenergebnisse für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007“ aufgegliedert.

Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von EUR 5,0 Mio. entfallen EUR 2,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) auf den Abschluss und EUR 2,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,4 Mio.) auf die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Abwicklungsergebnis der Schadenrückstellung

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen resultiert brutto ein Gewinn von TEUR 539 (Vorjahr: TEUR – 942); für eigene Rechnung ein Abwicklungsgewinn in Höhe von TEUR 462 (Vorjahr: TEUR – 444). In den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts ergaben sich brutto folgende Abwicklungsergebnisse: Transport TEUR – 62 (Vorjahr: TEUR – 485), Sonstige Sachversicherungen TEUR +159 (Vorjahr: TEUR –20), Feuer TEUR +88 (Vorjahr: TEUR +25) und Haftpflicht TEUR +253 (Vorjahr: TEUR +89).

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft war für eigene Rechnung ein Abwicklungsgewinn von TEUR 119 (Vorjahr: TEUR +97) zu verzeichnen.

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung betrug im Geschäftsjahr EUR 925.277. Hiervon wurden EUR 80.000 in die gesetzliche Rücklage eingestellt, der Restbetrag in Höhe von EUR 845.277 wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, abgeführt.

**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler,
Personal-Aufwendungen**

	2007 TEUR	2006 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art an Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.913	1.836
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler und Makler im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	20	20
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3	3
Aufwendungen insgesamt	1.936	1.859

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**II.2 Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

	2007 EUR	2006 EUR
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	6.450	20.950
Gesamt	6.450	20.950

II.4 Sonstige Erträge

	2007 EUR	2006 EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	38.759	55.263
Zinserträge	1.220	1.042
Übrige Erträge	90.358	67.133
Gesamt	130.337	123.438

II.5 Sonstige Aufwendungen

	2007 EUR	2006 EUR
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	86.625	79.315
Zentralverwaltungsaufwand	138.622	66.730
Übrige Aufwendungen	176.167	200.698
Gesamt	401.414	346.743

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Durch die Helvetia, Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main, hat die Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, St. Gallen, schriftlich mitgeteilt, dass sie an der Gesellschaft mehrheitlich beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der Helvetia Holding AG, St. Gallen, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich.

Ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht zwischen der Gesellschaft und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Frankfurt am Main.

Angaben zu den Gesellschaftsorganen

Aufsichtsrat

Erich Walser, Rehetobel, Schweiz,
Jurist, Vorsitzender,
bis 27.06.2007

Stefan Loacker, Speicher, Schweiz,
Diplom-Ökonom, Vorsitzender,
seit 27.06.2007

Roland Geissmann, Binningen, Schweiz,
Betriebswirt, stellv. Vorsitzender,
bis 27.06.2007

Paul Norton, Zürich, Schweiz,
Finanz-Ökonom, stellv. Vorsitzender,
seit 27.06.2007

Dr. rer. pol. Ralph Honegger, Aesch, Schweiz,
Versicherungsfachwirt

Vorstand

Prof. Dr. jur. Wolfram Wrabetz
Diplom-Betriebswirt, Jurist, Vorsitzender

Dietger Classen,
Jurist

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von EUR 20.008.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten.

§ 286 Abs. 4 HGB wird in Anspruch genommen.

Sonstige Angaben

Zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, und unserer Gesellschaft bestehen Funktionsausgliederungsverträge auf dem Gebiet der Außendienstorganisation und der betrieblichen Verwaltung.

Aufgrund des Organisationsabkommens vermittelt der Außendienst der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, Versicherungsverträge für die HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Der Vertrag über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Verwaltung überträgt der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, die Durchführung der Bestandsverwaltung und -bearbeitung einschließlich der Ordnung der Rückversicherung, des Rechnungswesens, der Vermögensanlagen und -verwaltung, der Schadenregulierung sowie des Personalwesens. Ferner besteht zwischen der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft AG, Direktion für Deutschland, und HELVETIA INTERNATIONAL ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Frankfurt am Main, den 12. März 2008

Der Vorstand

Prof. Dr. jur. Wrabetz

Classen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung, eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsyste ms sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, 14. März 2008

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

**Bericht des Aufsichtsrates
an die Hauptversammlung gemäß
§ 171 AktG zum Jahresabschluss der
HELVETIA INTERNATIONAL Versicherungs-
Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2007 bis 31.12.2007**

Der Aufsichtsrat hat sich laufend in Sitzungen und Einzelbesprechungen wie auch durch die vom Vorstand erstatteten schriftlichen Berichte und Genehmigungsanträge regelmäßig über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Einzelseignisse unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Diese Prüfung hat ergeben, dass Buchführung und Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen.

Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt den Aktionären, den Vorstand zu entlasten.

Herr Erich Walser als Vorsitzender und Herr Roland Geissmann als sein Stellvertreter sind am 27.06.2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat sprach beiden großen Dank und besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Herr Stefan Loacker als neuer Vorsitzender und Herr Paul Norton als neuer Stellvertreter sind am 27.06.2007 in den Aufsichtsrat eingetreten.

Frankfurt am Main, den 10. April 2008

Der Aufsichtsrat

Loacker
Vorsitzender

**HELVETIA
INTERNATIONAL
Versicherungs-Aktiengesellschaft**

Berliner Straße 56-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 1332-0
Telefax 069 1332-585
www.helvetia.de
info@helvetia.de